

# Baugeschichte

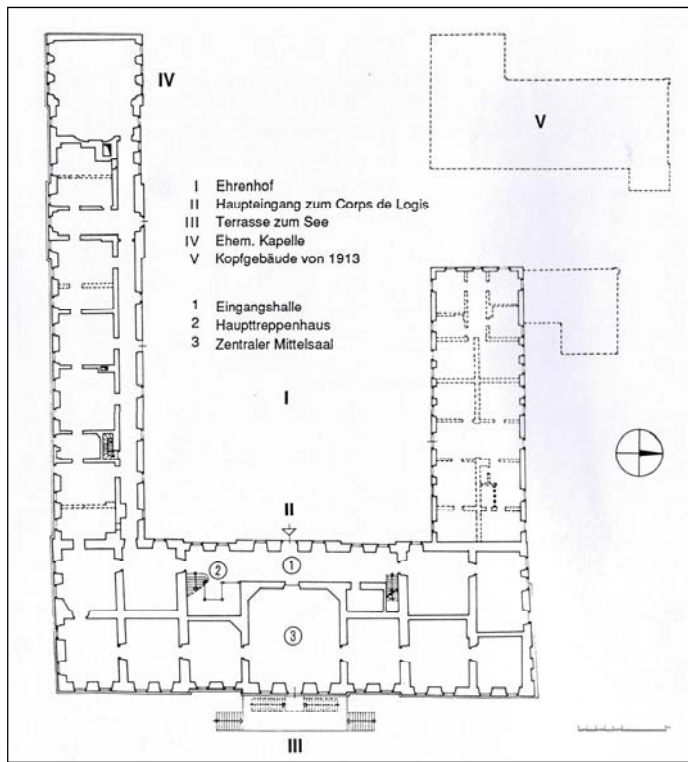


Lithographie Schloss Plau 1860, aus Duncker (Ansichten von Schlössern und Rittersitzen in Preußen); <http://www.zlb.de/digitalesammlungen/SammlungDuncker/02/099%20Plau.pdf>



Eingang zum Corps de Logis und Ehrenhof des Schlosses um 1910

Die Burg wurde vor 1197 von Ministerialen des Erzbischofs v. Magdeburg übernommen, Mitte des 13. Jh. war sie im Besitz der Markgrafen v. Brandenburg. 1459 kamen Burg u. Amt Plau an den Kämmerer des Kurfürsten Friedrich II., Georg v. Waldenfels mit der Auflage, die Feste instand zu setzen und eine Havelbrücke zu bauen, wofür ihm auch der Plauer Zoll verschrieben wurde. Seit dieser Zeit blieben Burg bzw. Schloss, Gut, Amt und Stadt Plau fast ausschließlich im Besitz bekannter Adelsgeschlechter. Nach einer Beschreibung aus der Mitte des 16. Jh. war die frühere Burg zu dieser Zeit ein Konglomerat. Das „Alte Haus“, das an der Havel lag u. von Rundtürmen flankiert wurde, enthielt eine Kapelle, den „obersten Saal“ u. weitere Gemächer „darüber“. Um 1450/1460 hatte Georg v. Waldenfels nördlich im Winkel das „Mittelhaus“ angebaut, unter Merten v. Waldenfels entstand vor 1531 das „Neue Haus“ mit Erker, „Ritterstube“, „Frauenstube“, „Sommergemach“ u. „des Junkern Gemach“. Diese u. weitere Gebäude, u.a. ein Torhaus, umschlossen im 16. Jh. einen Hof, auch der Burggraben war erhalten, die gesamte Anlage hatte noch eine gewisse Wehrhaftigkeit.



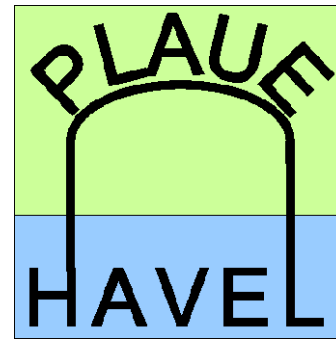
Unter Verwendung von Fundamenten u. Mauerwerksteilen der Vorgängerbauten errichtete der Minister Friedrich v. Görne 1711-1716 das heutige Schloss im Stil einer barocken Dreiflügelanlage (Reste des Renaissancebaus sind im Keller des Schlosses nachgewiesen). Nord- u. Südflügel wurden eingeschossig aufgeführt, während das Corps de Logis mit 15 Achsen, zwei Geschossen u. großen Sälen in beiden Etagen sowie einem dreiaxigen Mittelrisalit mit dem zusätzlichen Mezzaningeschoss sehr repräsentativ gestaltet wurde.

Der General Heinrich Wilhelm v. Anhalt, (\*1734, †1801), der Plau 1765 erwarb, ließ den Nordflügel des Schlosses abreißen u. den Burggraben zuschütten.

Unter Karl Albrecht Graf v. Koenigsmarck, (\*1839, †1910), wurde das Schloss 1861-1865 im neobarocken Stil mit aufwändigen Dekorationsformen umgebaut. Gleichzeitig ließ er wieder einen (verkürzten) Nordflügel aufführen, der zusammen mit einem einzeln stehenden Kopfbau die Einfahrt in den Ehrenhof umschließt.

Die ehemalige Innenausstattung des Schlosses ist nur in wenigen Bildern überliefert. Berühmt waren das Chinesische Zimmer im Obergeschoss sowie der obere Saal mit den acht großen Leinwandtableaus, die Szenen aus der Geschichte der Familie v. Koenigsmarck darstellten.

Impressum: Unabhängiger Bürgerverein Plau Havel e.V.  
Koenigsmarckstr.22, 14774 Brandenburg a.d.Havel  
Realisation und Fotos. Dr. Gunter Dörhöfer



# Das Tor zur Unteren Havel

## DAS SCHLOSS



Heutige Ansichten des Schlosses von der Havel bzw. alten Brücke aus

Das Schloss Plau am nordwestlichen Ufer des Plauer Sees blickt auf eine lange Historie zurück. In das jetzige dreiflügelige Barockensemble (1711-1716) sind Teile von Vorgängerbauten integriert bzw. solche überprägt worden. Wahrscheinlich bestand schon in slawischer Zeit auf einer Sandinsel im damals deltaartigen Ausfluss der Havel aus dem See eine Burg, von der aus man den Verkehr auf dem Wasser und auf der alten Handelsstraße zwischen Magdeburg u. Spandau, die hier den Fluss überquerte, überwachen bzw. kontrollieren konnte. Duncker zum Schloss: *Das einfach edle Schloss, das malerisch an der Mündung des Plauer Canals in die Havel liegt, ist von dem Grafen Hans Valentin Ferdinand gänzlich wiederhergestellt; von dem jetzigen Besitzer aber, dem Grafen Hans Carl Albrecht von Königsmarck, im besten Geschmack renovirt und ausgestattet worden. Es enthält einen reichen Schatz von historischen Bildern, namentlich im Ahnensaal eine Folge von Gemälden zu der bald blutig ersten, bald bunt bewegten Geschichte des Hauses Königsmarck.*



Anfang 1945 war wegen des Bombenkrieges in Berlin die Vertretung des Kgr. Thailand im Schloss untergebracht. Beim Einmarsch der Roten Armee wurde es geplündert, zeitweilig befand sich ein Lazarett darin. Danach diente es als Verwaltungsschule, um 1960 wurde es zu einem Institut für Sprachintensiv- und Dolmetscherausbildung umgebaut, in dem Dolmetscher für den DDR-Außenhandel ausgebildet wurden. Nach Schließung der Sprachschule 1993 stand es leer. 2006 ersteigerte ein privater Unternehmer das Gebäude, das denkmalgerecht saniert und neuen Nutzungen zugeführt werden soll.



Schloss von der Stadt aus, Westansicht mit Ehrenhof

## Heutiger Zustand



Restaurierte Nebengebäude (Situation 2009); oben Kopfgebäude Nordtrakt, unten Fischerhaus



Fensterfaschenköpfe Hofseite



Fensterfaschenköpfe Wasserseite



Balkonkonsolen Wasserseite



Balkonkonsole Hofseite

Durch die Plünderungen u. Umbauten verlor das Schloss große Teile des historischen Bauinventars sowie die gesamte Innenausstattung. Nach 1945 wurde die Schlosskapelle völlig zerstört, der Turm abgetragen. Die Terrasse zur Havel und der Treppenabgang wurden entfernt, ebenso wie die Pergolen, die das gesamte Ufer säumten. Die Schmuckelemente der Risalite wurden weitestgehend entfernt und das Schloss mit Rauputz überformt. Die Wappen der Grafen wurden abgeschlagen und durch ein Mark Brandenburger Wappen ersetzt. Das Schloss ist in weiten Teilen noch in einem schlechten baulichen Zustand, erste Restaurierungen von Nebengebäuden wurden durchgeführt. Baracken aus der DDR-Zeit wurden z.T. entfernt, weiterhin verschandeln

aber Garagen, Schuppen und Unterstände das Gesamtbild. Ein in den 30er Jahren errichteter Brunnen im Ehrenhof ist durch Vandalismus stark beschädigt worden, die Bepflanzungen des angrenzenden Areals und des Ehrenhofs wurden vernichtet und z.T. durch Pflasterungen ersetzt. Der sich südlich und westlich anschließende Schlosspark ist verwildert und teilweise stark geschädigt.

## Theodor Fontane und das Schloss



Als Nachtrag zu seinen vier Bänden „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ hat Theodor Fontane 1889 den Band „Fünf Schlösser“ veröffentlicht. Im Vorwort sagt er dazu: „... wenn ich meine Wanderungen vielleicht als Plaudereien und Feuilletons bezeichnen darf, so sind diese „Fünf Schlösser“ ebenso viele historische Spezialarbeiten, Essays, bei deren Niederschreibung ich um reichlicher Stoffeinheimung und noch häufiger um besseren Kolorits willen, eine bestimmte Fahrt oder Reise machte, nicht eine Wanderung.“

In diesem Band finden wir einen historischen Abriss der Stadtgeschichte und auch eine detaillierte Schilderung des Schlosses, wie es sich in der Grundstruktur bis heute erhalten hat: „Friedrich von Görne, geboren den 24. Juli 1670, war einundvierzig Jahre alt, Geheimrat und Kammerpräsident, als er 1711 seinen Neubesitz antrat. Er ließ als Erstes und Wichtigstes die während des Dreißigjährigen Krieges abgetragene Brücke wieder herstellen und ging dann in fünfjähriger Bautätigkeit dazu über, das von Georg von Waldenfels auf den Trümmern der alten Burg neu errichtete, während des Krieges aber zum zweiten Male zerstörte Schloß, durch einen dem Zeitgeschmack entsprechenden Neubau zu ersetzen. Dies geschah mit einem Kostenaufwande von 23460 Talern. Es war ein ansehnliches Hauptgebäude mit zwei Seitenflügeln..“

In Erinnerung an das Wirken Fontanes in Plaua hat der Unabhängige Bürgerverein einen Fontaneweg eingerichtet, der wichtige historische Stationen verbindet.

## Hofladen am Schloss



Am stadtsseitigen Ende der alten Brücke beginnt die Bebauung des Fischerkiezes. Viele dieser Häuser werden noch von Berufsschiffern genutzt. An der Ecke des Abganges zum Bornufer befindet sich heute ein kleiner Hofladen in einem ehemaligen Fischerhaus, von dem die Rampe hinunter zum Schlosskomplex führt.

An der Nordseite des Hofladens findet sich ein Wandgemälde, das das Fischerkolorit abbildet.

